

Pränumerationspreis: Ganzjährig 20 Kr. ... Halbjährig 10 Kr. ... Vierteljährig 5 Kr. ... Monatlich 1 Kr. 70 Pf.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Suberale werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen.

Anfertigungspreis: Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmlach Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 260.

Sermannstadt, Mittwoch den 9. November 1904.

120. Jahrgang.

Das Lippe'sche Schiedsgericht.

Nach den neuesten Meldungen scheint die heiß umstrittene Regentenschafts- und Thronfolge-Frage im Bundesrath endlich so weit spruchreif geworden zu sein, daß die Entscheidung in aller kürzester Zeit zu erwarten ist.

Für diese Entscheidung gab es von vornherein drei Möglichkeiten. Erstens konnte der Bundesrath die Gesuche um eine Regelung der Lippe'schen Sache mit der Begründung ablehnen, daß ein Schiedsgericht in dieser Sache bereits gesprochen habe und die Angelegenheit mithin erledigt sei.

Daß der erste von den hier erwähnten Wegen nicht in Frage kam, ging schon aus der „authentischen Interpretation“ hervor, welche der Reichskanzler Graf Bülow dem Kaisertelegramm vom 26. September gegeben hatte und worin Graf Bülow diesem Telegramm insofern beitrug, als er ansehnend im Namen des Bundesrathes die Rechtslage als ungelöst bezeichnete.

Ebenso wenig wie für den ersten Weg der Nichttheilnahme in die Streitfrage hat sich der Bundesrath für den zweiten, für die Ueberweisung der Streitfrage an ein ordentliches Gericht, entschieden, sondern er wird

nach den neuesten Mittheilungen denselben Weg einschlagen, den er schon vor sieben Jahren gewählt hat, nämlich die Ernennung eines besonderen Schiedsgerichtes. Das Sondergericht vom Jahre 1897, welches entschied, daß der Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld als Regent von Lippe anzuerkennen sei, bestand aus dem König Albert von Sachsen als Vorsitzenden und aus sechs Mitgliedern des Reichsgerichts, nämlich dem Reichsgerichts-Präsidenten Dr. v. Dehlschläger, den Senats-Präsidenten Dr. Binger und Dr. Petersen und den Reichsgerichts-Räthen Dr. Volze, v. Ege und Müller.

Bei der Constituierung des neuen Schiedsgerichtes, die jedenfalls in Wäide erfolgen dürfte, werden aber zwei Voraussetzungen erfüllt werden müssen. Die eine ist die genaue Begrenzung des Streitobjectes auf die Frage, ob die Ehe des Grafen Ernst mit der Gräfin von Wartensleben ebenbürtig ist, denn alle anderen Fragen sind bereits durch das erste Schiedsgericht erledigt.

Die Geschäftsordnung des Reichstages.

Auch in Ungarn gab es eine Zeit, wo die Geschäftsordnung des Reichstages nicht zu den autonomen Vorrechten der einzelnen Häuser des Parlaments gehörte, sondern durch ein Gesetz festgelegt wurde. Unter König Udalak II. scheinen die Stände den Zweck ihrer Einberufung nicht richtig erfaßt und ihre Aufgabe darin erblickt zu haben, alle anderen, nur nicht die ihnen vorgelegten wichtigen Landes-Angelegenheiten zu pertractiren.

Gesetzartikel XXV: 1495.

Ueber den Reichstag oder über die Versammlung der Landesbewohner. Und wie sich sowohl der König, wie seine Räte und die übrigen Barone, wie auch Andere auf dem Reichstage zu betragen haben.

Da in dem über die Versammlung der Landesbewohner geschaffenen Artikel XVIII nicht davon die Rede ist und da es aus diesem auch nicht hervorgeht, welcher Modus und welche Ordnung bezüglich der königlichen Majestät und der Herren Prälaten und Barone und der Räte Seiner Majestät, wie auch der übrigen zum Reichstage sich versammelnden Landesbewohner einzuhalten sei;

§. 1. ja, da die Herren Prälaten und Barone, wie auch die Räte Sr. Majestät, wenn sie sich verlammen, den ganzen Tag zumeist mit bloßen Worten ausfüllen und ohne jede Vereinbarung wieder auseinandergehen;

§. 2. in Folge dessen es sich ereignet, daß der Reichstag mit großen Kosten seiner Mitglieder und der übrigen Landesbewohner sich so lange hinzieht, daß die weniger bemittelten und armen Adeligen der Sache überdrüssig werden und genöthigt sind, sich zu entfernen oder nutzlos und überflüssigerweise Kosten zu machen und derart an Kosten überaus erschöpft endlich mit eigenem Schaden nachhause zu kehren;

§. 3. deshalb haben wir, um für die Zukunft jede hieraus entspringende Ungelegenheit zu vermeiden, beschloffen, daß künftighin, wenn Se. Majestät einen Reichstag einberufen oder andere Verhandlungen halten sollte, nachdem er die Herren Prälaten und Barone und seine übrigen Räte einberufen und Jedermann einen seinem Amte, seiner Würde und seiner Stellung, wie auch dem Willen Sr. Majestät entsprechenden Platz angewiesen hat, täglich mit Umgebung jeder anderen Berathung vor Allem diejenigen Angelegenheiten und Umstände und diejenigen Erfordernisse Sr. Majestät und des Landes diesen Herren Prälaten und Baronen und den Räten Sr. Majestät vorlege, wegen welcher er die Abhaltung des Reichstages angeordnet hat.

§. 4. Und auch sie (die Mitglieder des Reichstages) sollen, nachdem sie Alles vernommen haben, alle Privatfachen und Angelegenheiten im Stich lassen und nur über die ihnen vorgelegten Angelegenheiten berathen, entscheiden und beschließen, und zwar in ruhiger, gemäßiger und ernster Weise.

§. 5. Sollte aber zwischen ihnen eine Meinungs-Verchiedenheit entstehen, so hat der Obersthütten Sr. Majestät (der behufs Verhandlung derartiger Angelegenheiten immer mit ihnen beisammen sein muß) Ruhe zu befehlen, das Votum eines jeden Einzelnen abzuverlangen, damit sie mindestens derart, nach Entgegennahme der Stimmen der Einzelnen, auf Grund der Ansicht des nächsterneren Theiles, zu einer Vereinbarung und zum Einverständnis gelangen und damit, indem sie ihre ganze Sorgfalt, ihr Bestreben und ihren Tact entfalten, Se. Majestät den Reichstag möglichst bald schließen und die zeitweilig aufgetauchten Angelegenheiten umso leichter Erledigung finden können.

§. 6. Wenn aber Se. Majestät einen Reichstag einberufen will, geruhe er dessen Termin ein Monat früher den Herren Prälaten und Baronen, wie auch den übrigen Landesbewohnern durch seine Einberufungsschreiben kundzugeben.

Gesetzentwurf

Betreffend die Abänderung des vom öffentlichen Volksschul-Unterrichte handelnden G.-A. XXXVIII: 1868 und des von den Volksschulbehörden handelnden G.-A. XXVIII: 1876.

(Fortsetzung.)

IV. Abschnitt.

Lehrerbildung und Befähigung.

§. 84. Der Minister für Cultus und Unterricht wird ermächtigt, die durch eine Confession, Gesellschaft oder Gemeinde erhaltene Bildungsanstalt für Lehrer (Lehrerinnen), deren Bestand im Interesse des Volksschulunterrichtes notwendig und lösend ist, auf Ansuchen der erhaltenden Behörde einer staatlichen Unterstützung theilhaftig werden zu lassen, beziehungsweise unter seine Fürsorge zu nehmen unter folgenden wesentlichen Bedingungen und in der folgenden Weise:

a) in einer solchen, mit staatlicher Unterstützung bestehenden Lehrerbildungsanstalt ist der Lehrplan der staatlichen Bildungsanstalten für Lehrer, beziehungsweise Lehrerinnen anzuwenden;

„Unabhängig sein! Und das ist man nur, wenn man Geld hat; erwirbt man sich das selbst, so ist die Unabhängigkeit noch größer. Leni folge meinem Rath, geh' zum Ballet.“

„Nein, nimmermehr!“ „Und warum nicht?“ „D nein, ich könnte mich nie dazu entschließen, öffentlich zu tanzen.“

„Du würdest Dich bald daran gewöhnen.“ „D nein, sprich nicht davon. Ich eine Tänzerin!“ „Und würdest Du Sängerin oder Schauspielerin lieber werden?“ „Viel eher, als Tänzerin.“

„Das ist doch kein Unterschied?“ „Doch, Alice, denke nur, Deine Costüme, Tricot und Tanzröde.“ „Und wenn Du als Sängerin oder Schauspielerin in Männerkleidung auftreten müßt, ist das etwas Anderes?“

„Ich glaube doch. Auch kommt es ja so selten vor.“ „Und ich sage Dir, Leni, ich will zehnmal lieber Tänzerin sein, als Schauspielerin oder Sängerin.“

„Und warum?“ „Denke nur, wenn die Vertraulichkeiten, zu denen Du zu den Schauspielerinnen auf der Bühne verpflichtet bist, sich nachher fortsetzen, die Familiarität, wie sie unter Collegen und Colleginnen herrscht. Siehst Du, davon bleibe ich unberührt, wenn es mir nicht gefällt. Ich habe mich einmal: folge meinem Rath, geh' zum Ballet!“

„Nein, Alice,“ mischte sich nun auch Bertha in das Gespräch, „es geht nicht, wir sind es unterem Namen, unserer Stellung schuldig.“

„Eurem Namen, Eurer Stellung? Leni ist einfach Frau Hilmer, und ist es etwas Unehrenhaftes, Tänzerin zu sein? Ich habe mich in Petersburg, Wien und Paris stets in den feinsten Kreisen bewegt und nie eine Demüthigung oder Nichtachtung erfahren. Was wirst Du nächsten Winter beginnen? Du wirst mit Leni eingezogen leben, Du wirst berechnen müssen, ob Du noch einen Damentasche geben kannst, oder nicht, und ob Du Dir einen neuen Wintermantel gönnen darfst. Sieh, ich war

Feuilleton.

Drei Schwestern.

Noman von C. v. Berlepsch. (24. Fortsetzung.)

Alice merkte bald, daß bei den so unverhofft Wiedergefundenen die Verhältnisse wohl nicht so günstig lagen, wie ihre eigenen, und war zartfühlend genug, nicht zu forschen, aus Furcht, irgend eine wunde Stelle zu berühren. Das Kind, das inzwischen mit dem Hunde Freundschaft geschlossen hatte, war in der nächsten halben Stunde alleiniger Gegenstand der Unterhaltung. Dann aber begann Magda ohne Hören: „Warum fragst Du nicht, Alice? Fürchte nicht, daß wir Deine Theilnahme falsch deuten; es wird uns Weiden im Gegentheil wohlthun, einer theilnehmenden Seele unser übervolles Herz auszusprechen.“

„Was ist's mit Euch? D erzählt, und wenn ich helfen kann, thut ich's mit Freuden. Ihr habt keine Ahnung davon, wie viel ich Euch zu danken habe! Schon allein, daß ich meine Tanzübungen nicht zu unterbrechen brauchte, war von unberechenbarer Tragweite, ganz abgesehen von dem, was ich im Umgang mit Euch profitirte. Weißt Du, Bertha, daß man in Paris von mir sagte, ich sei auf der Bühne eine ausgezeichnete Tänzerin, aber im gewöhnlichen Leben jeder Zoll eine Gräfin?“

Es war schon ziemlich spät, als die Drei sich trennten. Rückhaltlos hatte Alice Alles erfahren, was die Freundinnen Bitteres erduldet hatten und sie empfand inniges Mitleid. Die halbe Nacht brachte sie schlaflos zu, so hatten sie die Mittheilungen aufgeregt. Ihr war ein Gedanke gekommen, wie Magda zu helfen sei, doch sie hatte ihn sofort als unausführbar erkannt und verworfen.

Hartnäckig aber kam er immer wieder, und so beschloß sie endlich, ihn von den Schwestern wenigstens in Erwägung ziehen zu lassen.

Mit diesem Entschluß schloß sie ein und erwachte erst, als die Sonne schon hoch am Himmel stand.

Eingedenk ihrer Verabredung, sich am See zu treffen und eine Bootfahrt zu machen, erhob sie sich schnell, klingelte und bestellte ihr Frühstück. Nachdem dies eingenommen, machte sie rasch Toilette und begab sich auf den Weg zum See. Pips, der kleine schwarze Wintischer, sprang lustig bellend voran und wurde von Olga mit lautem Jubel begrüßt. Sie kam eben, gefolgt von Bertha und Magda, vom Walde her.

Ein Boot war schnell gemiethet. Alle stiegen ein und athmeten mit Entzücken die frische Luft.

Es war Sonntag. Von fern hörte man Glockenläuten, überall kamen von den Ufern des Sees Fahrzeuge mit sonniglich gepugnten Landleuten. Alle steuerten dem Dorfe zu, wo die Freundinnen wohnten. Es war die nächste Kirche, und die Landleute wollten den Gottesdienst nicht veräumen.

Alle Drei waren in ernster, nachdenklicher Stimmung. War es die sonntägliche Stille, die sie so schweigsam machte, oder ging jede von ihnen ihren eigenen Gedanken nach. Endlich unterbrach Alice das Schweigen.

„Weißt Du, Leni,“ — sie nannte Magda ihrer früheren Gewohnheit gemäß noch immer so, — „ich möchte Dir einen Vorschlag machen.“

„Nun, Alice, laß hören.“ „Ich fürchte nur, Du wirst mir böse sein, obgleich mein Vorschlag gut gemeint ist.“

„Nun, so sprich.“ „Werde Tänzerin! Geh' zum Ballet!“ Bertha und Magda fuhren in die Höhe. „Aber Alice!“ riefen Beide fast vorwurfsvoll. „Seht Ihr, Ihr seid mir böse, und doch bin ich der festen Ueberzeugung, Leni würde ihr Glück machen.“ „Was nennst Du Glück?“

b) alle derzeit vorhandenen Stiftungen und Capitalien, Gebäude, beweglicher und unbeweglicher Besitz jeder Art dieser Bildungsanstalt bleiben auch ferner Eigentum der Anstalt und deren Erträgnisse sind auch künftighin zu Zwecken derselben Anstalt zu verwenden;

c) auf eine in welchem Verhältnisse immer mit staatlicher Unterstützung dotierte Professorenstelle kann nur ein solcher Professor angestellt werden, der die in den Punkten a) und b) des §. 70 des vorliegenden Gesetzes bezeichnete Befähigung hat;

d) jene Professoren, welche aus den im obigen Punkte b) erwähnten Erträgnisquellen oder aus etwaigen anderen durch die Behörde der betreffenden Anstalt bestimmten Erträgnissen dotiert werden, werden auch fernerhin durch die Anstaltsbehörde gewählt. Die Gehälter der Professoren bestimmt dieselbe Behörde, nur muß das Gehaltsminimum in dem mit dem Minister für Cultus und Unterricht hinsichtlich der Unterfertigung geschlossenen Vertrage festgesetzt werden.

e) trägt der Staat zu dem zur Deckung der jährlich vorgeschriebenen Jahreserfordernisse der Bildungsanstalt erforderlichen Betrage weniger als die Hälfte, oder höchstens die Hälfte zur Erhaltung der unterstützten Lehranstalt bei, in diesem Falle kommt das gesamte Verwaltungs- und Verfügungsrecht über die Lehranstalt (unter der Bestimmung der obigen Punkte a), b), c) und d)) auch fernerhin der Anstaltsbehörde zu und über der unterstützten Anstalt aus; trägt aber der Staat jährlich mehr als die Hälfte des notwendigen Betrages zur Erhaltung der Anstalt bei, in diesem Falle gehört die ganze Lehranstalt unter die Verfügung des Ministers für Cultus und Unterricht. Doch wird der eigenen Behörde der betreffenden Anstalt das Eigentumsrecht des unter dem obigen Punkte b) umschriebenen Vermögens und die Verwendung des Erträgnisses dieses Vermögens zu Zwecken der Bestimmung dieser Anstalt, wie auch das unter Punkt d) erwähnte Recht der Professorenwahl gesichert.

Anlässlich einer jeden solchen Unterstützung ist zwischen dem Minister für Cultus und Unterricht und der unterstützten Partei zu diesem Zwecke ein besonderer Vertrag zu schließen, in welchem die Modalitäten, die näheren Bedingungen der Unterstützung, die für beide Parteien gesicherten Rechte und die von beiden übernommenen Verbindlichkeiten detailliert festzustellen sind.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 8. November.

In oppositionellen Kreisen wurde am 5. d. mit großer Bestimmtheit die Nachricht colportiert, daß Graf Tiba entschlossen sei, schon in den nächsten Tagen die Auflösung des Reichstages vorzunehmen. Man erzählt, daß man nur noch die Rede des Grafen Apponyi abwarten wolle, um auf Grund derselben vielleicht ein Compromiß zu finden, mit welchem die Frage der Hausordnung-Revision in befriedigender Weise gelöst werden könnte; sollte sich aber dieser Ausweg nicht zeigen, dann werde unverzüglich das Haus aufgelöst. In jenen liberalen Kreisen fand die Nachricht gar keine Bestätigung, obwohl man auch hier zuläßt, daß die Anwesenheit der Oberhäupter für die Wahrscheinlichkeit der oppositionellen Combinationen spricht. Der gegenwärtige Aufenthalt des Königs in Budapest soll auch ein Zeichen für die Möglichkeit der bevorstehenden Auflösung des Hauses sein, meint man in den erwähnten Kreisen, aber zur Auflösung des Parlaments wäre die Anwesenheit des Monarchen in Budapest gar nicht notwendig.

Der Gesetzentwurf VI vom Jahre 1899 bezweckt die provisorische Regelung der consumsteuerartigen Einkünfte der Städte und Gemeinden; die Geltung dieses Gesetzes wurde ursprünglich auf drei Jahre in Aussicht genommen, im Jahre 1901 wurde jedoch die Geltung des Gesetzes auf weitere drei Jahre verlängert. Da nun die Geltungsdauer am 31. December l. J. zu Ende geht, ist gegenwärtig im Finanzministerium eine neue Vorlage in Vorbereitung, welche die abermalige Erörterung der Geltung dieses Gesetzes bezweckt. Wie die offizielle „Bud. Corr.“ meldet, ist es noch nicht bestimmt, für welche Dauer und unter welchen Modalitäten diese Verlängerung normirt werden soll.

Die „Bud. Corr.“ meldet: Die am 2. d. M. in Wien unter Vorsitz des Ministers des Aeußeren und unter Theilnahme des Vertreters der deutschen Reichsregierung und des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin stattgehabte gemeinsame Minister-Conferenz wird voraussichtlich am 8. d. in Budapest fortgesetzt werden, da die beiderseitigen Fachreferenten, respective Commissäre das ihnen von dieser Konferenz zugewiesene Material bis dahin aufgearbeitet haben dürften. Zu diesem Behufe werden sich Graf Goluchowski, die österreichischen Minister Dr. von Roederer, Baron Call, Dr. Kojel und Graf Buquoy nach Budapest begeben. Auch werden an dieser Minister-

für sechs Monate in Petersburg engagirt und erhielt dafür zehntausend Rubel. Dabei tanzt ich die Woche höchstens dreimal. Die Proben dauern höchstens ein und eine halbe Stunde für mich. Abends, wenn nicht gerade ein großes Ballet gegeben wird, dauert die Vorstellung ebenso lange. Die übrige Zeit ist mein. Und, Leni, laß nur erst ein einziges Mal den Sturm des Beifalls Dich umrauschen, dann wirst Du begreifen, wenn ich sage, ich tausche mit keiner Königin. Ich bin auch für den nächsten Winter dort engagirt.

„Aber, Alice, Du vergiffest mein Alter. Du hast uns doch selbst erzählt, daß alle Ballet-Gewinnen mit elf bis zwölf Jahren eintreten müssen.“

„Gewiß, aber ein phänomenales Talent wie Du braucht nicht von unten auf anzufangen.“

„Du meinst es gewiß gut, Alice, aber Du überschätzt mich!“

„Willst Du es auf einen Versuch ankommen lassen? Mr. Pierre, der darauf brennt, neue Talente zu entdecken und auszubilden, ist in zwei Tagen hier, wenn ich ihm schreiben darf, daß Du Dich seinem Urtheilspruch unterwerfen willst.“

Magda sah fragend zu Bertha hinüber, die den Kopf in die Hand gestützt, in tiefes Sinnen verloren schien.

Alice bemerkte den Blick und rief lebhaft:

„D, Leni, versichere nicht Dein Glück, indem Du nein sagst! Bertha's Bedenken können Dich doch nur in zweiter Reihe beeinflussen. Sie sind ja rein persönlicher Natur. Du trittst unter anderem Namen auf; außerdem läßt Du Dich möglichst weit von Deiner Heimat engagiren, wo Dich Niemand kennt. Du kannst dann zu jeder Zeit, wenn Dir die Theaterlaufbahn nicht behagt, spurlos verschwinden. Entgegen-

gesetzten Falles, wenn Du Erfolg hast, wird es Dir nicht schaden, Dein Incognito fallen zu lassen und als geborene Gräfin Warren aufzutreten.“

„Nimmermehr! Nein, nein, Alice, ich mag nicht.“

„Wie Du willst! Aber laß mich noch einen letzten Versuch machen. Wie, wenn Du den Proceß doch noch verlierst? oder Bertha sich wieder verheirathet? Und denkst Du gar nicht an Dein Kind? Was wird aus ihm? Vielleicht eine arme Lehrerin oder Gouvernante, während Du so in vier bis fünf Jahren so viel erwerben kannst, um Bertha alle Vortheile zurück zu erstatten und dann noch von den Zinsen zu leben.“

„Ueberlege das Alles, Leni, und morgen sollst Du mir Deinen Entschluß mittheilen. Bis dahin sprechen wir nicht mehr davon.“

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz abermals Graf Posadowsky als Vertreter der deutschen Reichsregierung und Herr v. Szóghányi-Mariich theilnehmen. Die Ankunft dieser Herren in Budapest dürfte bereits am 7. d. erfolgen. Die gemeinsame Minister-Conferenz wird im Palais des ungarischen Minister-Präsidenten stattfinden.

Ueber die in den Governements Witebsk, Smolensk und Kiew anlässlich der Einberufung der Reservisten stattgehabten Ausschreitungen wird gemeldet, daß dieselben in Kanew am heftigsten gewesen seien. Dort seien Magazine geplündert worden. In Smolensk wurde eine Zusammenrottung vor der Wohnung des militärischen Befehlshabers statt. In Bologoi dauerten die Unruhen drei Tage. Ausschreitungen gegen Juden wurden rechtzeitig verhindert. In Nossitten wurden die Branntwein-Niederlagen geplündert. In den Stationen Kreuzburg und Sirotino wurden die Buffets getrümmert. Im Governement Kiew wurde ein Gutsbesitzer überfallen und der Selbsteffig herabgeworfen. In Bichow (Governement Mohilew) wurden Häuser geplündert und zerstört. In mehr als 100 Kreisen von 113, in denen Mobilisirungen stattfanden, wurde die Ruhe nicht gestört. Mit der Unterjochung der Vorfälle wurde der Gehilfe des Ministers des Innern, General Rydzewski, beauftragt.

Vor der Front vor Rußland geht es stille zu. Es ist die alte Schablone mit den stereotypen Depeschen, worin nur die Namen der Officiere und die der Befehlshaber wechseln. Im ersten Theile der Depeschen belegen die Russen eine Drischast, im zweiten kommen die Japaner, im dritten Theile ziehen die Russen sich zurück. So geht es seit dem Beginn des Krieges und so kamen die Japaner vor Rußland. Auf dem eigentlichen Schlachtfelde gibt es also nur unbedeutende Geplänke. Ob es die Stille vor dem großen Sturm ist, oder die unfreiwillige Ruhe der Ermattung — man kann es heute nicht wissen. Thatsache ist, daß die Stimmung in Tokio heute noch gerade so begeistert ist, wie an dem Tage, der dem Ausbruch der Feindseligkeiten folgte. Arm und Reich ist zu allen Opfern bereit, und in imposanten Volksversammlungen wird der Kampfesfreude enthusiastischer Ausdruck gegeben. Die Langwierigkeit der Kriegführung ermüdet also das japanische Volk nicht. Von den Russen könnte Hehnliches kaum behauptet werden.

Sizung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 8. November.

Die schwach besuchte gestrige Sitzung eröffnete Bürgermeister Josef Protzeff um 7/8 Uhr Nachmittags, indem er gleichzeitig unter Zustimmung der Vollversammlung die Mitglieder Gustav Melzer, Wilhelm Stenzel und Franz Michaelis zur Beglaubigung des Protocollcs ersuchte.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde dem nach Böhmen zurückgekehrten Mitgliede der Stadtkapelle Josef Erbeck die Wohnungsbewilligung mitgeteilt.

Mit Innerministerial-Erlaß ist das in der Sitzung vom 24. März l. J. festgestellte Statut des hierortigen Franz Josephs-Bürger-Spitals mit der Genehmigungs-Clausel herabgelangt und gleichzeitig mit Hinweis auf die im §. 7 erwähnte Föhrung einer Hauscasse angeordnet worden, ein eigenes Statut über die Cassageabfuhr abzuschließen. Dieses von der Franz Josephs-Spitals-Commission verfaßte und in der Sitzung vorgelegene Statut wurde ohne Einwendung zur genehmigenden Kenntniß genommen.

Die am 6. Juli 1899 hier verstorbene Frau Leonore Angermann geb. Brem hatte den Betrag von 18.000 Francs mit der Bestimmung testirt, daß nach dem Ableben ihres Ehegatten Josef Angermann die Interessen dieses Stiftungs-Betrages alljährlich an ihrem Todestage an unbesoldete arme alte röm.-kath. Witwen und Mädchen zu vertheilen sind und hat mit der Vertheilung dieser Unterstützungen den städtischen Magistrat beauftragt. Infolge des am 12. Februar l. J. eingetretenen Todes Josef Angermann's wird diese Stiftung nunmehr in's Leben treten. Ueber Antrag des Ausschusses wurde die Uebergabe der Widmungs-Urkunde an die Stadtcassa zur Aufbewahrung und die Verwaltung dieser Stiftung als besonderer Fond zur Kenntniß genommen und der Magistrat angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Vertheilung der Unterstützungen den Intentionen der Stifterin gemäß erfolge.

Das vorgelegte Budget der Stadt Hermannstadt für das Jahr 1905 hat folgende Anläge:

Einnahmen. Cassareff vom 31. December 1903 Kr. 969 40 A. Gewöhnliche Einnahmen. Ertrag von Gütern, Gründen und Realitäten Kr. 237927 73 Ertrag von nutzbaren Rechten und Gefällen 189474 38 Zinsen von Activcapitalien 48524 56 Dotationen und Beiträge 1680 — Verschiedene Einnahmen 1930 — Summe Kr. 479536 67

B. Außergewöhnliche Einnahmen. Dotationen und Beiträge Kr. 47550 — Staatliche Wein- und Fleisch-Verzehrssteuern 180000 — Summe Kr. 227550 —

Ausgaben. A. Gewöhnliche Ausgaben. Erfordernisse der Beamten und Diener Kr. 213004 67 Verwaltungs-Ausgaben 149185 — Sicherheits-Ausgaben 13770 — Sanitäts-Ausgaben und Ausgaben für die Armenpflege 15022 50 Ausgaben für Bildungs- und Religionszwecke 38215 70 Ausgaben für die Gemeindegeld 100405 56 Verschiedene Ausgaben 38969 96 Unvorhergesehene Ausgaben 6000 — Summe Kr. 574573 39

B. Außergewöhnliche Ausgaben. Auf neu angelegte Activcapitalien Kr. 8000 — Ausgaben für größere öffentliche Herstellungen 10000 — Verschiedene außergewöhnliche Ausgaben 2134 50 Staatliche Wein- und Fleisch-Verzehrssteuern: a) Abfindungs-Pauschale 150000 — b) Einhebungs-Kosten 17000 — Summe Kr. 187134 50

Bilanz. Einnahmen Kr. 708056 07 Ausgaben 761707 89

Es zeigt sich demnach ein Abgang von Kr. 53651 82 welcher zu bedecken ist durch Auswertung einer 12%igen Communal-Umlage auf die hier mit Kr. 447613 in Betracht kommende directe Staatssteuer im Betrage von Kr. 53713 56 wozu sich ein Cassareff von Kr. 61 74 ergibt.

Obernotar A. v. Hochmeister theilte mit, daß das Budget sammt Einbegleitungs-Bericht den Mitgliedern gedruckt zugestellt, zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt, von der städtischen Buchhaltung geprüft, von der städtischen Finanz-Commission durchberathen und daß von

keiner Seite irgendwelcher Einwand erhoben worden sei, daselbe daher als Grundlage zur Specialdebatte diene und in dieser die einzelnen Anläge unverändert angenommen werden wollen. — Nach einigen kurzen Bemerkungen des Mitgliedes Simon Schmidt in der General-Debatte wurden die oben verzeichneten Haupttitel verlesen, das Budget im Ganzen unverändert und ebenso die auf die Bedeckung des Abganges, die Vorschreibung, Einhebung und Verrechnung der Communal-Umlage bezüglichen Anträge des Magistrates unverändert angenommen. — Auch die Voranschläge der übrigen städtischen Fonde und aller unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen für das Jahr 1905 wurden den An- sätzen der Vorlage gemäß festgestellt.

In der Sitzung der Stadtvertretung vom 19. November v. J. wurde die Erweiterung des städtischen Wasserwerkes beschlossen und in derselben Sitzung das städtische Bauamt beauftragt, wegen Herstellung einer zweiten Rohrleitung vom Wehlschacht bis zum Reiterboi und von dort bis zur Stadt Vorschläge zu machen, um das gewonnene Wasser dann auch verwerten zu können. Die Erweiterungs-Arbeiten sind nach dem Vorjahre in Angriff genommen und im Laufe des heurigen Sommers mit einem Eriparniß von rund 10 000 Kr. gegenüber dem veranschlagten 80.000 Kronen durchgeführt worden. Der hierauf bezügliche Bericht diene zur Kenntniß. — Der vom Stadtbauamte abverlangte Bericht über die Ruhbarmachung des neu erschlossenen Wassers spricht sich in erster Linie für eine zweite Zuleitung des Wassers vom Reiterboi bis zur Stadt (Kosten 100 000 Kronen) und dann für die Zuleitung vom Wehlschacht bis zum Reiterboi (Kosten 80 000 Kronen) aus. Zur Bedeckung dieser Kosten stehen im Trinkwasserleitungs-Fonde nur 58.000 Kronen zur Verfügung; es wäre somit ein kurzfristiges Darlehen bis zur Höhe von 120.000 Kronen zu beschaffen und aus den Einnahmen des Trinkwasserleitungs-Fondes successive rückzahlen. Da die in der Sitzung der Stadtvertretung entsendete Commission diese Vorschläge des Bauamtes zur Annahme empfohlen hatte, wurde über Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses die Herstellung einer zweiten Rohrleitung vom Wehlschacht bis zum Reiterboi und von dort bis zur Stadt beschlossen, und zwar die Arbeiten vom Wehlschacht bis zum Reiterboi noch heuer in Angriff zu nehmen, die Kosten durch Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens zu decken, die erforderliche Rohrlieferung auf Grund der eingelangten Offerte sicherzustellen, die Erdarbeiten im Accordwege zu vergeben und die Rohrlegung durch das Wasserwerks-Bezonale bei entsprechender Lohnaufbesserung und mit Zuzulassung erforderlicher Arbeiter zu besorgen. Unter mehreren Offerten für die Rohrlieferung sowohl für die Zuleitung vom Wehlschacht bis zum Reiterboi und dann zur Stadt, als auch für den neuen Rohrleitrag auf der Conrad'schen Wiese hatte Andreas Kieger aus Hermannstadt das Bestbot gemacht und wurde ihm die Lieferung auch übertragen.

Der Bericht über das einwandfreie Ergebnis der unter Mitwirkung der militärischen Baubehörde am 10. October l. J. durchgeführten Collaudirung der an dem Hauptgebäude der ehemaligen Zuckerfabrik vorgenommenen umfangreichen Adaptirungen durch die Unternehmer Texter und Sonntag mit einem Eriparniß von 4026 Kronen wurde genehmigt.

Zur Verhandlung der Verträge über den beim Bau des Tibinswehres und des Canales eingenommenen Grund ist wegen Beschlußunfähigkeit eine zweite Sitzung für Montag den 12. December l. J. anberaumt worden.

Der vorgelegte Vertrag über den Verkauf einer 200 Quadratklaffern großen Parzelle auf der Conrad'schen Wiese an Paul Lederer für 1200 Kronen erhielt die Genehmigung des Vertretungskörpers.

Dem Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr um Bewilligung eines Betrages zur Anschaffung neuer Schläuche an Stelle der bei dem letzten Brande auf dem Lagerhausplatze unbrauchbar gewordenen wurde insoweit entsprochen, als heuer im Hinblick auf die beschränkten Mittel nur 600 Kronen bewilligt worden sind, während ein weiterer Betrag für nächstes Jahr in Aussicht gestellt wurde. — Auf eine Anfrage des Mitgliedes Karl S. Gzefelius, ob derartige Establishments, wie die Vereinsbank, nicht verhalten werden können, dem Wasserleitungsbezonale anzuschließen und Hydranten aufzustellen, erwiderte der Bürgermeister, daß die Vereinsbank die Aufstellung mehrerer Hydranten bereits beschließen habe und in aller nächster Zeit schon mit einem diesbezüglichen Ansuchen an die Stadtgemeinde herantreten werde. — Auch das Mitglied Gustav Melzer erhielt auf eine die geringe Entfernung der Lagerhäuser von einander betreffende Bemerkung Aufklärung seitens des Bürgermeisters und des Referenten A. v. Hochmeister.

Da das noch im Januar 1895, also vor nahezu 10 Jahren festgelegte Pauschale jährlicher 500 Kronen zur Instandhaltung der kleineren Straßenreinigungs-Requisiten nicht mehr zureicht, indem die Zahl der damals verwendeten 18 Straßenkehrer heute auf 39 gestiegen ist, wurde das Pauschale vom 1. October angefangen auf 900 Kronen jährlich erhöht.

Das von der am 30. Juni l. J. entsendeten Commission zusammengestellte Verzeichniß der Wähler zur Ergänzung der Stadtvertretung wurde zur öffentlichen Einsichtnahme vorchriftsmäßig aufgelegt. Da keine Einwendung erhoben worden ist, diese Wählerliste nunmehr rechtskräftig und kann somit die Ergänzungswahl, für welche der Comitatus-Vizegöpan den Tag bestimmen wird, stattfinden. Zu wählen sind für die Dauer von 6 Jahren im ersten und dritten Wahlkreise je 17, im zweiten Wahlkreise 19 Mitglieder, dann für jeden Wahlkreis 8 Ersatzmitglieder auf die Dauer von 3 Jahren. Als Wahl-Local für alle drei Wahlkreise wurde der Sitzungs-Saal auf dem städtischen Rathshause bestimmt, mit der Leitung des Wahltactes der Bürgermeister betraut und in den Verifications-Ausschüß als Mitglieder Dr. Daniel Henrich und Martin Schuster, als Ersatzmitglieder Ernst Lücke entsendet. Dem über 20 Jahre in städtischen Diensten gestandenen, nunmehr dienstunfähig gewordenen Diurnisten Rudolf Czeriffa wurde vom 1. November l. J. angefangen eine Enabengabe von 20 Kr. monatlich zugesprochen.

Schluß der Sitzung 1/6 Uhr.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der Freitag den 18. November 1904, Abends 6 Uhr, im Communitäts-Sitzungs-Saale auf dem städtischen Rathhause stattfindenden diesjährigen allgemeinen Versammlung der ausübenden Mitglieder des Hermannstädter Eislauf-Vereines.

Verhandlungs-Gegenstände: 1. Jahresbericht über das Vereinsjahr 1903/4; 2. Jahresrechnung für 1903/4; 3. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und sonstigen Gebühren für 1904/5; 4. Voranschlag für das Vereinsjahr 1904/5; 5. Anträge der Mitglieder; 6. Wahl des Vereins-Cassiers.

Hermannstadt, den 10. November 1904.

Der Ausschüß.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. November.

(Ernennung.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat die Kolozsar Staatschul-Lehrerin Julie Sinczy zur Lehrerin an der Uebungsschule der Klausenburger Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt ernannt.

Satzungen... bände der... minister... Tor d... bewillig... Unterneh... Josef... Baja;... Tagelöhne... Weide in... gehilfe, u... mannstadi... Drah-Lapp... gr.-kath... Mar u... Johann... und Sar... Wilhelm... Fabrik... Präsident... der letzten... geflossen... gemeinde... vertretung... Sitzung... statt der... welche in... wurde, d... Wiederher... der Straß... Station a... Richter... Gunt... Hauptroll... tage Fried... der R... 7 Uhr... mannt... Des He... und Dr... Felix... licher Ma... An der... und Jole... Abchied... Ruhe der... Sais... Jsmaelis... Ka... 11. d... merrungen... Beginn d... Zu... Vereines... eines das... zufolge... nicht dau... gegeben... befähigte... Abend be... An... jederzeit... ausgabe... 8 Kronen... jährlichen... (Sjolnot... feste... Roy am... Felsö... Ritzbr... Schlüssel... Administ... Siegel... Polzeiba... Raltwege... der Stra... Thalheim... fütterter... Leischich... Turnsch... F. Sing... Hand... Grenzf... 1085 un... reichliche... sind: 13... 3 türliche... Staatsbü... 68 ungar... der comp... widrigen... der Grenz... unter 20... nach Ru... D... 6. d. ge... die Lern... daß Rol... den seit... überfchri... lassungen... seinem n... weise auf... Witterun... hinter de...

M.-Z. 16331/1904.

[1045] 1-2

Kundmachung.

Montag den 21. November 1. J.,
Mittags 9 Uhr, findet auf dem städtischen
Rathhause die mündliche Licitation

- zur Verpachtung der der Stadt gehörigen
7 Fleischverkaufshallen auf dem Kleinen
Ring vom 1. Januar 1905 an auf 3 Jahre,
- der städtischen Schreiermühle im Jungen-
wald vom 1. März 1905 an auf 3,
eventuell 6 Jahre

statt. Die näheren Licitations- und Vertrags-
bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsichtnahme
auf, wo auch bis zum Beginn der mündlichen Lici-
tation schriftliche, mit dem vorgeschriebenen Vadium
versehene Offerte überreicht werden können.

Nagyszeben, am 3. November 1904.

Der Magistrat.

Licitations-Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß
seitens der gefertigten Polizeihauptmannschaft am
11. November 1. J., Mittags 9 Uhr, auf dem neuen Viehmarkt 3 Pferde, u. zw.:
ein 2-jähriger, ein 3-jähriger und ein
9-jähriger Wallach im Wege öffentlicher
Feilbietung an den Meistbietenden gegen Baar-
zahlung veräußert werden.

Nagyszeben, am 8. November 1904.

Die städtische Polizeihauptmannschaft.

Haus Neugasse 51,
Eckhaus, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres dort zu erfragen. [1004] 3-3

Ein junger Drackierhund,
schwarz und gelbe Farbe, am Halse (linke
Seite) einen weißen Fleck und etwas weiße
Schnauze, die Vorderfüße etwas O-förmig, ist ver-
loren gegangen. Gegen gute Belohnung ab-
zugeben Jungenwaldstrasse 12.
(1643) 1-3

BESTES FRÜHSTÜCK LEICHT VERDAULICH
NÄHRHAFT STÄRKEND

CACAO SOLUBLE
IST SOFORT HERGESTELLT.

SUCHARD CHOCOLAT

ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN
IMMER DER BESTE GRAND PRIX PARIS 1900.

GARANTIRT REIN CACAO UND ZUCKER

(103) 42-52

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
4 Kronen. Lesenswerth, daran
sehen die Folgen solcher Leiden
tausende Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buchhandl.

(248) 23-36

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel
Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,
discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-
weisung von Frau Anna Kampa in Berlin SW 262,
Lindenstrasse 50.

(799) 26-90

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 14. November (auch unter dem Schätzungswerte)
Eigentümern des Grafen Ludwig von Rottmann in Pöckstete. (Dich-
tenmarterer Bezirksgericht.)

Am 16. November bei der Verwaltung der Nagyszeber
Landes-Straßenbahn-Verhandlung wegen Schweinefett-
Lieferung.

Am 17. November (auch unter dem Schätzungswerte)
Eigentümern des Peter Voer in Broos. (Dortiger Bezirks-
gericht.)

Am 18. November (auch unter dem Schätzungswerte)
Eigentümern des Johann Gal in Klausenburg. (Dortiger Ge-
richtshof.)

Am 21. November (auch unter dem Schätzungswerte)
Fabrikanten des Josef Doban und des Ludwig Ball in Teles-
patal. (Oberpostenmüller Bezirksgericht.)

Am 21. November (auch unter dem Schätzungswerte)
Eigentümern der Frau des Johann Heilfai in Székely-Udvarhely.
(Dortiger Gerichtshof.)

Am 22. November (auch unter dem Schätzungswerte)
Eigentümern des Stefan Székely in Somsof. (Marosvájar-
beller Gerichtshof.)

Am 22. November beim Präsidium des Gießereidar-
Gerichtshofes Minderangebot-Verhandlung wegen Übernahme der
inneren Einrichtung des dortigen neuen Gerichtshofgebäudes.

Am 15. Dezember (auch unter dem Schätzungswerte)
Eigentümern der Hermine Széger geb. Nöck in Déva. (Dortiger
Gerichtshof.)

Auforderungen.

Vom Körösbanauer Bezirksgerichte an Niculae Bocz, zur
Tagfahrt am 14. November zu erscheinen.

Vom Székelybányai Bezirksgerichte an Johann Luga, zur
Tagfahrt am 16. November zu erscheinen.

Vom Abau-Banauer Bezirksgerichte an Ladislav Kub, zur
Tagfahrt am 16. November zu erscheinen.

Vom Zempléner Bezirksgerichte an Nicol. Josef Todoritiu,
zur Tagfahrt am 19. November zu erscheinen.

Vom Székelybányai t. ö. Notar an Theodor Bogdan,
zur Tagfahrt am 23. Dezember zu erscheinen.

Vom Tordaer Gerichtshofe an Karl Wachsmann, zur
Tagfahrt am 24. Dezember zu erscheinen.

Vom Székelybányai Gerichtshofe an Johann Müller,
zur Tagfahrt am 30. Dezember zu erscheinen.

Erledigungen.

Beim Székelybányai Bezirksgerichte eine Amtsdien-
stelle. Gesuche bis 20. November.

Am Szamosújvári Staats-Obergymnasium eine Diener-
stelle. Gesuche bis 1. Dezember.

Beim Regisbányai Gerichtshofe eine Amtsdien-
stelle. Gesuche bis 4. Dezember.

Kundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß Emil Sabu aus
Mühlbach, weilers Andreas Kubar aus Alna-Sugagat unter
Curatel gestellt wurden.

Vom Székelybányai Gerichtshofe, daß Thoma Rumpen
aus Schönberg, weilers Caroline Waadt aus Székelybánya und
Todor Dar aus Clab-Szent-Kaglo unter Curatel gestellt wurden.

Vom Marosvájarbeller Gerichtshofe, daß Jona Pastoty
aus Mezö-Band unter Curatel gestellt wurde.

Vom Székelybányai Gerichtshofe, daß der Concurs
gegen Franz Csipar in Székely-Udvarhely aufgehoben wurde.

Vom Székelybányai Gerichtshofe, daß die Tagfahrt
wegen Commassation in Székely-Udvarhely am 23. Dezember statt-
findet.

Dr. Fr. Schoenfeld & Co. in Düsseldorf.
Feinste Künstler-Oelfarben
Oel-Studienfarben. Maler-Leinwand
Pinsel, Firnisse, Fixativ etc.
erhältlich in der
Droguerie „Morscher“.
Original-Fabrikspreise.
(1871) 9-10

Bei der Cairoer hygienischen Ausstellung
im Jahre 1895 und in London im Jahre 1896 wurde
der **Reuma-Geist** mit **Ehrendiplom** und
mit **goldener Medaille ausgezeichnet**.
Durch ärztliche Capacitäten erprobt u. in grösseren
Heilanstalten mit grösstem Erfolge verwendet.

Der **WIDDER'sche**
Reuma-Geist
und
Kraft-Fluid

wirkt sicher und schnell an allen Theilen des
Körpers, und zwar gegen **Reumatismus,**
Nervenschmerzen, Gicht, Ischias,
Asthma u. s. w.

Die Wirkung ist in manchen Fällen so ausser-
ordentlich, dass auch bei älteren Krankheiten nach
einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen
aufhören.

Zahn- und Kopfschmerzen heilt es in 5 Minuten.

Der Preis einer Flasche mit Gebrauchs-
Anweisung ist **1 Krone**, in grösseren
Flaschen 2 Kronen 40 Pfennig.

Haupt-Depôt in Budapest in der
Apothek des Herrn **Josef Török, Király-
utca 12** und **Andrássy-út 26**, und des Herrn
Dr. A. Egger, Váci-körút 17, so auch in allen
Apotheken der Hauptstadt und in der Provinz,
sowie bei dem Verfertiger

WIDDER GYULA,
Apotheker. (1885) 5-10
Sátoralja-Ujhely Nr. 31.
Provinz-Bestellungen werden pünktlich
effectuirt.

Depôt in Nagyszeben: J. C. Molnar,
H. Gottlieb, E. Rumlér, Apotheker in **Mühlbach:**
L. Binder, Apotheker; in **Broos:** Josef Grafius,
Apotheker; in **Reps:** E. V. Melas, Apotheker.

Wegen Ueberfüllung
ist ein kleines
stochhohes Haus
in der Unterstadt
preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt aus-
sichtlich die Administration dieses Blattes.
(1909) 5

Privat-Unterricht
ertheilt [1792] 35
pens. Pfarrer **Andreas Fisi**
Knaben und Mädchen der vier Elementar-
Classen in allen Lehrgegenständen in und
außer dem Hause, auch an solche, die die Schul-
nicht besuchen, und zwar, wenn mehrere Kinder zu-
sammen sind, à 2 Kronen pro Monat. Für
Einzeln pro Stunde 50 Heller.

Auch empfiehlt er sich als Lehrer in Violin,
Zither u. s. w. pro Stunde 50 Heller.

Reisbergasse Nr. 19.

Schweizer Stickerei
Leib- und Bettwäsche
in [1918] 4-6
reichster Auswahl.
Für **Braut-Ausstattungen**
vorzügliche Gelegenheit.
Muster gegen Rückgabe gerne zu Diensten.
J. P. Locher,
St. Gallen, G. 40, Schweiz.

Billige Preise! In eigenem Interesse
annoncieren Sie immer durch
JULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in
Budapest, Erzsébet-körút 54. Fachkenntnis!
Pünktlichkeit!

Kaiserbad
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme 1. Ranges. Heilbad mit
vorzüglichem Dampfbad, modernste
Schlamm- und Mineral-
wasser, Schwimmhalle, Stein- und
Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen,
gratis und franco.

REPARATOR
GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AM ERFOLGREICHSTEN
KRIEGER'S.
1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone.
Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-ter.

KIRÁLYFI & COMP.
BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie.
100,000 Lose, 55,000 Treffer. — Gesammtbetrag der Gewinne 14,469,000 K.

HÔTEL PARIS SZÁJLODA
BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT No. 23.
100 Zimmer von K. 220 anwärts incl. Bedienung und
electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restau-
ration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricchen
Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

REMINGTON
SCHREIBMASCHINE
NEUESTES MODELL
erschienen!
PROSPEKT SENDET
GLOGOWSKI & CO.
BUDAPEST
ANDRÁSSY-ÚT 12.

Schälcia
KRIEGER'S
DIE BELIEBTESTEN VOLLKOMMENSTEN
GESICHTS-REINIGUNGS-
UND SCHÖNHHEITSMITTEL SIND
-CRÈME 2. RANG.
-POUDRI "APOTHEKE"
-SEIFE 1. RANG (ausgeschwätzt)

Lieblings-Rendez-vom der Fremden sind
FRANZ KLIVÉNYI'S
Speisensäle ersten Ranges
Budapest, VI., Andrássy-út 39.
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und all-
seitiger Ausschank des weltberühmten „PSCHORRBRÄU“.

Das einzig allein stehende echt
englische
Schönheitsmittel
ist Balassa's echt empfindliche
welche sofort Sommersprossen,
Leberflecken, Wimpern, Mücken
etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen
verleiht. Für Damen unentbehrlich.
Eine Flasche 2.- K. dazu Gurkenmilch 1 K. Poudre 2.- K.
Postversand täglich.
Apotheker in
C. BALASSA Budapest — Erzsebetfalva

Ausser Konkurrenz
stehende billige Preise!
Warenhaus ersten Ranges für englische
und französische Damen-Kleider-Stoffe Specialitäten
LEON & OLÁH
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.
Muster nach allen Richtungen des Landes
werden gratis und franco
versendet.

OSERS & BAUER
MOTORENFABRIK
BUDAPEST
V. Lipót-körút 7.
WEN
Dresdnerstrasse 78-85.
Benzin- und
Petrolin-
Motore
Benzin- und
Petrolin-
Locomobile
Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.
Tausende Anlagen im Betriebe. — Erstclassiges Fabrikat. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Wird von den hervorragendsten Professoren
und Aerzten als bewährtes Mittel bei:
**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische
Bronchitis, Keuchhusten** und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. Hebt den Appetit und
das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den
Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von K 2.- per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist:
F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden).
(180) 19-52

Sirolin